

läuft. Die O. ist die »unantastbare Friedens- und Freundschaftsgrenze«, die »beide Völker nicht trennt, sondern einigt«. Dieses Abkommen wurde zum Ausgangspunkt völlig neuer, freundschaftlicher Beziehungen zwischen der DDR und der VR Polen. Die Markierung der O. stellt einen historischen Wendepunkt in den Beziehungen zwischen den Völkern beider Staaten dar. Im Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der Volksrepublik Polen vom 28. 5. 1977 bekräftigen beide Staaten, daß die Erfüllung des Potsdamer Abkommens durch die DDR sowie der Abschluß des »Abkommens zwischen der DDR und der Republik Polen über die Markierung der festgelegten und bestehenden deutsch-polnischen Staatsgrenze« Eckpfeiler der Entwicklung der brüderlichen, gutnachbarlichen Zusammenarbeit beider Staaten und Völker darstellen. Mehr als zwei Jahrzehnte hatten sich BRD-Regierungen geweigert, die Festlegungen des Potsdamer Abkommens, das für die DDR und die BRD gleichermaßen verbindlich ist, zu erfüllen und die O. als endgültig anzuerkennen. Am 7.12. 1970 wurde in Warschau ein —» *Vertrag zwischen der Volksrepublik Polen und der Bundesrepublik Deutschland über die Grundlagen der Normalisierung ihrer gegenseitigen Beziehungen* unterzeichnet, in dem die BRD anerkennt, daß die in den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz vom 2. 8. 1945 festgelegte Grenze an Oder und Neiße die Westgrenze Polens ist. Der unermüdliche Kampf der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten sowie der demokratischen Kräfte in der BRD um die Anerkennung der im Ergebnis des zweiten Weltkrieges entstandenen Grenzen als einer Grundvoraussetzung der —\* *europäischen Sicherheit* haben entscheidend dazu beigetra-

gen, daß die Regierung der BRD mit der Unterzeichnung dieses Vertrages einen längst fälligen Schritt zur Anerkennung des territorialen —> *Status quo* getan hat.

OECD —\* *Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung*

öffentliche Meinung: eine spezifische Seite der Formung und Verbreitung des —> *gesellschaftlichen Bewußtseins*. In der ö.M. widerspiegelt sich stets ein bestimmtes Verhältnis der Klassen und Gruppen zur gesellschaftlichen Umwelt. Die Entstehung der ö. M. ist mit der Herausbildung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und der Konstituierung der Bourgeoisie als Klasse verbunden. Mit dem Aufkommen der Presse bildete sich im Kampf gegen den Feudalismus die ö. M. heraus, die sich als große ideologische Kraft erwies. Die Presse und die übrigen Massenkommunikationsmittel sind die wichtigsten Instrumente zur Bildung der ö. M. Eine einheitliche ö. M. kann es nur geben, wenn es eine Interessenübereinstimmung der Klassen und Gruppen einer Gesellschaft gibt. Da die ökonomisth und politisch herrschende Klasse über die Mittel verfügt, ihre Ideen und Meinungen durchzusetzen, bringt die in der kapitalistischen Klassengesellschaft vorherrschende ö.M. die Auffassungen der Bourgeoisie, ihrer Parteien und Organisationen zum Ausdruck und vertritt deren Ziele. Mit Hilfe der von der Bourgeoisie gesteuerten ö. M. soll eine Interessengleichheit aller Klassen und Schichten der kapitalistischen Gesellschaft vorge-täuscht werden. Um die Werktätigen den Interessen der herrschenden Klasse unterordnen zu können, wendet die, Bourgeoisie umfangreiche Mittel der —\* *geistigen Manipulierung* an. Der Arbeiterklasse sind unter den Bedingungen